

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	26 (1955)
Heft:	8
Artikel:	Die Frühjahrstagung der Vereinigung Sankt Gallischer Anstaltsleiter
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-809294

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fr. ausgibt. Dabei liegt auch im Kanton Zürich die Ausstattung der Horte und Tagesheime mit geeigneten Kinderbüchern im argen. Schlimm ist es vielenorts um die Volksbibliotheken bestellt, weil man sich nicht entschliessen kann, den Ballast des Veralteten abzuwerfen, auf die falsche Trennung in Jugend- und Erwachsenenliteratur zu verzichten, die Bücher in einladender Gestalt (Schutzumschläge aus Folie) anzubieten und zum System der freien Handbibliothek überzugehen. Unsinnig ist die Schliessung der Volksbibliotheken während der Schulferien. Nicht zufällig breitet sich in dieser Zeit die Schundliteratur am meisten aus. Bei der weiteren Abwandlung des Themas führten die drei übrigen Referenten mitten ins praktische Heimleben hinein, wobei sie das Wörtliche durch das Bildliche veranschaulichten. *Frau M. Surbeck-Frey* aus Bern legte dar, dass das Problem

«Wandschmuck im Heim»

durch die Originale besser gelöst werden kann als durch Reproduktionen. Die alten Insassen fühlen sich geehrt und die jungen unmittelbar angesprochen. Aber sind Originale erschwinglich? Wo Geld genug vorhanden ist, können zu verhältnismässig billigem Preis Werke von Künstlern, die nicht im Rampenlicht stehen, erworben werden. Auch solche Künstler schaffen Wertvolles. Wo man haushälterisch sein oder viele Räume ausschmücken muss, leisten Originalgraphiken gute Dienste. Sie sind nicht teurer als Reproduktionen und regen namentlich die Jugend zum kunsthandwerklichen Nachahmen an. Welche erstaunlichen Resultate eine wohlüberlegte und geduldige Ermutigung zum eigenen Schaffen zeitigen kann, demonstrierte der Leiter des Erziehungsheimes Schloss Kastelen, *W. Bärtschi*, in seinem Vortrag

«Freies und gelenktes Malen und Zeichnen».

Unter seinen Zöglingen, die im Malen mit Wasserfarbe auf Makulatur vom blossen, «abstrakten» Farbenerlebnis bis zum anspruchsvollen Erfühlen und Wiedergeben des Gegenständlichen wetteiferten, enfalteten sich Talente. Der blinde Zerstörungstrieb, der Reproduktionen immer wieder in Scherben schlug, verwandelte sich durch das Erwecken der Phantasie und das eigene Anfertigen der Rahmen in schonende Achtung des Künstlerischen und staunendes Erahnen des Schöpferischen. Nicht auf die Dinge, auf den Menschen kommt es zuallererst an! Darüber berichtete auch *Frl. G. Rüegg* aus Ruvigliana in ihrer zwanglosen Plauderei über

«Wohnliche Atmosphäre im Heim»

aus Selbsterlebtem viel Besinnliches. Mit wenig Geld kann man ein Heim zu einem wirklichen Heim machen, wenn man die Räume nach dem Geschmack der Insassen mit schlichten, echten, selbstverfertigten Sachen einrichtet und schmückt, auf eine ebenso saubere wie einfache Ordnung hält, mit Heiterkeit und Phantasie stets für stille Behaglichkeit sorgt. «Wohnlich ist es überall dort, wo viele kleine Freundlichkeiten den Alltag verschönern».

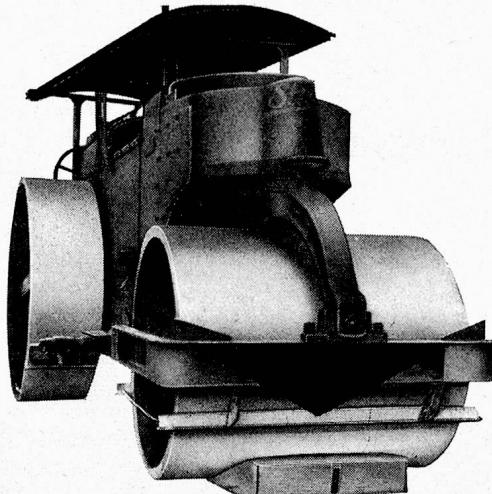
Die Fortsetzung des Aufsatzes «Neuzeitliche Methoden der Einzelfürsorge» von Dr. Max Hess musste leider — zusammen mit mehreren andern Arbeiten — wegen Stoffandrang auf das Septemberheft verschoben werden.

In drei wohlgelungenen Darbietungen bewiesen drei Erziehungsheime und eine Bewegungsschule den grossen Wert gesanglicher, musikalischer, theatralischer und tänzerischer Uebung als Bildungsmittel auch für schwererziehbare Jugendliche und schwachbegabte Kinder: Theoretisch durch Kurzreferate ihrer Leiter und praktisch durch Vorführungen ihrer Zöglinge. Das Landheim Brüttisellen, Leitung *Frau M. Zwahlen-Nobs*, und das Pestalozzihaus Räterschen, Leitung *R. Germann*, erfreuten in gemeinsamem Programm mit einem bunten, frischen Strauss volkstümlicher Märsche, Lieder und Tänze, in den als besondere Beigabe das Landheim Brüttisellen wirkungsvoll einen Ausschnitt aus seinem Spiel um das Stanser Verkommnis einflocht. Dass Musik und Tanz auch das schwachbegabte Kind beglücken und befreien können, zeigten aufs schönste das Erziehungsheim Mauren, Leitung *Hch. Baer*, an der Musizierlust seiner Zöglinge und *Frau I. Steiner* aus Winterthur am rhythmischen Eifer einer Schülergruppe ihrer Bewegungsschule.

Die Frühjahrstagung der Vereinigung Sankt Gallischer Anstaltsleiter

Am 23. Mai 1955 fand im «Schweizerhof» in Alt St. Johann unsere Frühjahrstagung statt. Von den 40 Heimelternpaaren, 9 Einzelmitgliedern und 13 Kollektivmitgliedern, welche der Vereinigung angehören, waren 59 Personen erschienen und wurden nach dem verspäteten Schneegewirbel des vorangehenden Sonntags mit einem überraschend lieblichen Bergfrühlingstag im Obertoggenburg beglückt. Als Gäste konnten der kantonale Armeninspektor, Erziehungsrat Dr. *Hangartner*, als Vertreter der kantonalen Armenpflegerkonferenz Gemeindeammann *Riemensberger* und als Vertreter des Tagungsorates Gemeindeammann *Untersander* und Armenpfleger *Schlumpf* begrüßt werden.

Im Jahresrückblick auf das Gotthelfgedenkjahr gedachte der Präsident zunächst der mächtigen Impulse, welche von dem grossen Sozialreformer und seinem Eifern gegen die Verstaatlichung der Fürsorge ausgegangen sind, und zur Vermenschlichung des Staates und zum Ausbau seiner Hilfsmassnahmen für die schwachen Glieder geführt haben. Sein Appell: «Liebe allein entzündet Liebe!» gab der Tagung die rechte Ausrichtung. Was dann über die Arbeit des Dachverbandes VSA berichtet wurde, ist den Fachblattlesern bekannt. Vom Geschehen im Gebiet unseres Regionalverbandes sei erwähnt, dass auf den 1. Jan. 1955 im Bezirk Neutoggenburg die Typisierung der Bürgerheime verwirklicht wurde. Durch zweckdienliche Umbauten ist in Wattwil ein Altersheim und in Oberhelfenschwil ein Pflegeheim entstanden und Hemberg zum Bürgerheim für Arbeitsfähige geworden. Wir freuen uns, dass diese Umgestaltung vom Departement des Innern mit der Wegweisung beschieden wurde, dass nicht die entstehenden Mehrkosten, sondern die Interessen der Insassen dabei ausschlaggebend sein sollen. Wir hoffen sehr, in diese Kreditgewährung sei auch eingeschlossen.



Gewaltsproben mit einer 12-Tonnen-Strassenwalze haben die Spitzensubstanz der «Original-Schlaraffia»-Matratze bewiesen. Trotz 5-minütiger Belastung büsst die «Schlaraffia» nicht einen Millimeter an Höhe ein!

Keine gewöhnliche Matratze würde diese Belastung unbeschädigt überstehen. Die Schlaraffiawerk AG verfügt über die längste Fabrikationserfahrung in der Schweiz. Hüten Sie sich daher vor Nachahmungen. «Original-Schlaraffia»-Matratzen tragen unser Markenzeichen. Sorgfältige Verarbeitung und reelle Bedienung sind ihr Selbstverständlichkeit. Darum wissen ihre Kunden:

Wer die behaglichwarme und unverwüstliche «Original-Schlaraffia»-Matratze wählt, wählt gut!

Schreiben Sie an die
Schlaraffiawerk AG Basel Dreispitz Tel. (061) 34 69 60

Sie werden seriös und unverbindlich beraten

ORIGINAL SCHLARAFFIA MATRATZEN

TRITO

zum Geschirrwaschen
löst auch starke
Beschmutzungen leicht

ADA

schäumendes Putzpulver
sehr fein und weich, auch
zum Händewaschen geeignet

Strahlende Sauberkeit · geringe Kosten

TRAX

für Geschirrwaschmaschinen
beseitigt und verhindert
Kalkniederschläge auf
Geschirr und Maschine

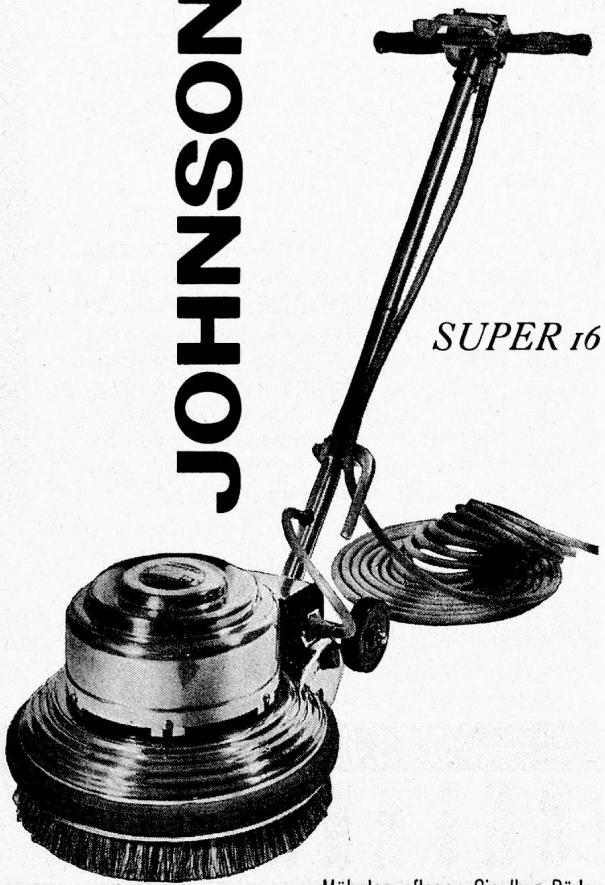
für
Grosskonsumenten
besonders
geschaffen

Henkel

HENKEL & CIE. A.G. BASEL

JOHNSON

SUPER 16



SUPER 12



JOHNSON

E. Gasser, Johnson-Wax-Fabrik
Weiningen ZH Tel. (051) 989188

PHAG Schnitten

sind die ideale Nahrung für alle diejenigen, deren Arbeit besonders körperliche oder geistige Anstrengungen verlangt. Auch Sportsleute, Touristen und Zeltler sind begeistert. - PHAG-SCHNITTEN werden wie Fleisch zubereitet. Verlangen Sie Prospekte mit den Rezepten.



FABRIK HYGIENISCH - DIÄTETISCHER
NAHRUNGSMITTEL / GLAND (WAADT)

Ernst J. ECKER

Viele Anstalten
und Spitäler
verwenden seit
Jahrzehnten

Ambrosia

**Speiseöl
und Kochfett**

Ernst Hürlimann, Wädenswil

ECONOMAT-ANLAGEN

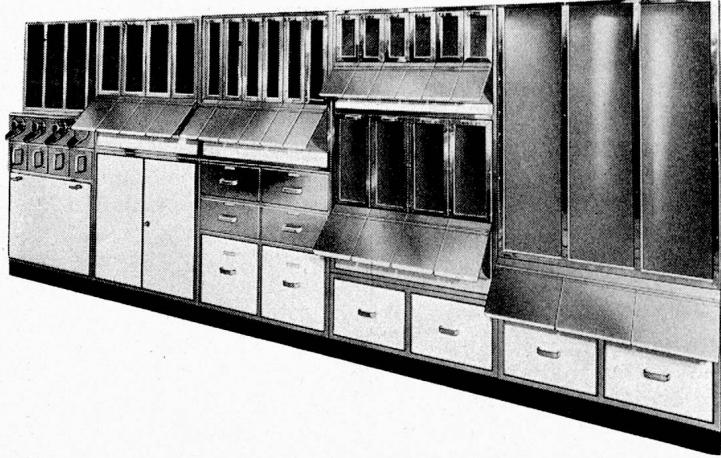
Praktische und hygienische
Lagereinrichtung für Lebensmittel.

In 24 verschiedenen Typen lieferbar.

Rudolf Schmid

ECONOMAT-ANLAGEN

KÜSNACHT-Zürich Tel. 051 / 91 05 05



Confitüren



Conserven

Konditorei-Hilfsstoffe

in erstklassiger Qualität

VÉRON & CIE AG.

CONSERVENFABRIK BERN

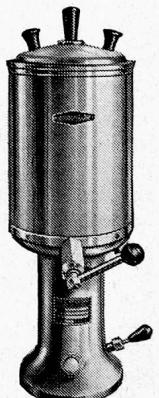
Verlangen Sie Véron-Produkte von Ihren
Lieferanten

Die Milch überläuft . . .

nicht mehr mit dem neuesten
Milcherhitzer

BRAVILOR

Die Milch wird nicht gekocht,
sondern nur erhitzt.

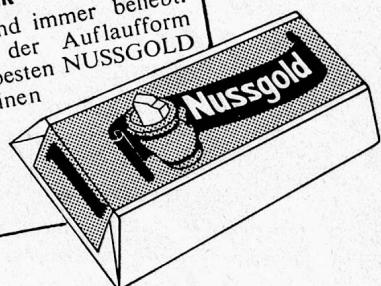


N 58
**Gesund essen!
Gesund werden!
Gesund bleiben!**

In der neuzeitlichen, gepflegten
Küche und besonders für Diät-
und Krankenkost kochen Sie
schmackhaft und bekömmlich zugleich mit
NUSSGOLD «weiss»! Dieses reine Pflanzenfett
erster Güte ist auch dem empfindlichen Magen
zuträglich!

Ein praktischer Wink

Luftige Aufläufe sind immer beliebt.
Zum Ausstreichen der Auflaufform
verwenden Sie am besten NUSSGOLD
«weiss»: es gibt keinen
Beigeschmack und
ist auch bei Diät
zuträglich.



Speisefettwerke AG GATTIKER & CO. Rapperswil SG

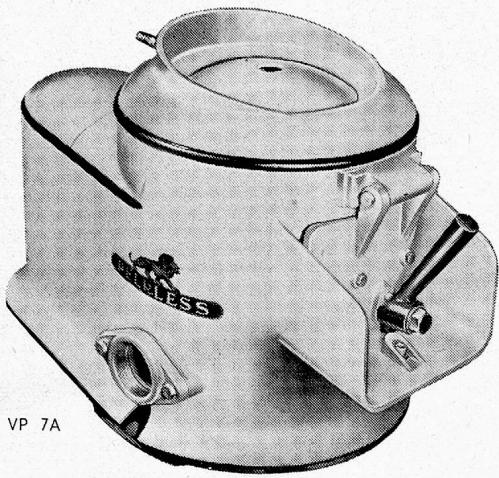
**Die wertvollen Bestandteile bleiben da-
durch erhalten.**

Die Milch ist keimfrei und ohne kochgeschmack.
Inhalt: 1,5–30 Liter. Der Apparat entlastet das
Personal.

Wir senden Ihnen gerne Prospekte.

HGZ-Aktiengesellschaft Zürich-Affoltern

Zehntenhausstrasse 15 bis 21 — Apparatebau
Telephon (051) 46 64 90



Modell VP 7A

PEERLESS - Kleinschälmachine

der formschöne Helfer mit den Vorzügen der grossen Modelle. Inkl. Kabel nur Fr. 680.—. Vollständig eingeschalter und wassergeschützter 1/4-PS-Motor. — Drehbarer Aufsatz geringer Platzbedarf!

Fragen Sie uns bitte an, wir beraten Sie gerne.

Frebal A. - G.
BASEL
Nauenstrasse 5
Tel. 061 / 34 02 22

Für jeden Betrieb die passende Schälmachine!

Individuelles Waschen mit
Alwapon
Seifennadeln
Calgon

pflegt und schont Ihre Wäsche

Verlangen Sie bitte eine unverbindliche Demonstration durch unsere Fachberater

Sträuli & Cie. Winterthur

Alwapon
das gut wirkende Vorwaschmittel

Seifennadeln
die ideale Waschkombination

Calgon
das weltbekannte Spülsmittel

Genaue Informationen und
Instruktionen geben gerne

Sträuli & Cie. Winterthur

USEGO-KAFFEE



wird
auch
Sie
begeistern !

Ihr HOSPIGA-Lieferant berät Sie gerne.
Verlangen Sie unverbindlich bemusterte
Offerte. Bezugsquellen-Nachweis durch
UNION USEGO Olten.



sen, dass die zuständigen Leiter mit richtig vorgebildeten und angemessen besoldeten Mitarbeitern für ihre neuen Aufgaben versehen werden, wofür es noch mit aller Entschlossenheit zu kämpfen gilt, wenn die umstrittene Typisierung sich als wirklicher Fortschritt bewähren soll.

In *Degersheim* ist wegen Mangel an Insassen das Bürgerheim geschlossen worden, ohne dass bisher das verheissene Alterspflegeheim auf genossenschaftlicher Grundlage entstanden ist, mit dessen Planung eine zeitgemäss Umgestaltung des alten Bürgerheims seinerzeit torpediert wurde. In der Strafanstaltsfrage ist die Vereinbarung betreffend Aufgabenteilung unter den ostschweizerischen Kantonen zum Abschluss gekommen und dem Bundesrat zur Genehmigung unterbreitet. Die Expertenkommission zur Errichtung einer Arbeitserziehungsanstalt in unserem Kanton sah sich wegen unverhältnismässig hohen Bodenpreisen bei Liegenschaftsofferten in der Umgebung der Stadt St. Gallen veranlasst, wieder die Verwendung eines geeigneten Areals im *Saxerriet* zu prüfen, für welche Lösung der Bund aber voraussichtlich den Subventionsbeitrag verweigert.

Anderseits macht der Ausbau der kantonalen *Krankenanstalten* erfreuliche Fortschritte und es laufen auch gute Bemühungen um vermehrte Staatsbeiträge an die Gemeindekrankenhäuser an. Im «*Sonnenhof*» in Ganterschwil nahm am 1. September 1954 die neue Beobachtungsstation ihren wertvollen Dienst zur Begutachtung, Behandlung und richtig gezielten Plazierung schwererziehbarer Kinder auf. Sorgfältiger Betreuung der hilfsbedürftigen Jugend galt auch die gelungene und vielbeachtete Ausstellung «*Helpende Sonderschulung*» vom 20. Oktober bis 10. November in St. Gallen, wo neben den Spezialklassen auch unsere Erziehungsheime der Öffentlichkeit eine eindrückliche und viel neues Verständnis weckende Darstellung ihrer Arbeit vermittelten konnten. Möge das Erreichte auch denen Ermutigung sein, welche noch immer auf längst ersehnte Fortschritte, Ausbauten und Erleichterungen in ihren Betrieben warten müssen, dass nicht Ungeduld entwerte, was durch treues Aushalten im alten Geschirr in aller Stille getan wird. So oft wird durch treues Aushalten hilfreicher Menschen in unbefriedigenden Verhältnissen die Not besser getragen und gestillt als durch illusorische Neuerungen.

Aus der engeren Vereinstätigkeit sei dankbar erwähnt die schöne *Herbsttagung* mit der Betriebsbesichtigung der Knorr-Fabriken in Thayngen, welche Kollege Utzinger vortrefflich organisiert hat und welche einen fröhlichen Reisebericht von Kollege Künzler (Thal) nachleuchtete. Daneben bemühte uns hauptsächlich die Auswertung einer Besoldungsumfrage, welche noch manch' düstere Nummern aufwies und uns durch die ungleiche Bewertung der freien Station durch die Steuerbehörden betrübt. Diese Anliegen lösten denn auch ausgiebige Diskussionen aus. Einer gewerkschaftlich aufgezogenen Eingabe zeigten sich dabei schlechte Erfolgssichten. Nach wie vor bleibt die individuelle Behandlung der Einzelfälle das aussichtsreichere Vorgehen.

Bei den Mutationen wurden als zur grossen Ruhe Heimgegangene geehrt:
Herr J. Rüdlinger, ehemals Armenvater in Mogelsberg; Frau A. Lippuner, Hausmutter im Bürgerheim Grabs; Herr J. Frischknecht, Alters- u. Bürgerheim Rheineck; Herr J. Schneider, Bürgerheim Rüthi.

Aus dem Anstaltsdienst zurückgetreten sind folgende Mitglieder:
Herr u. Frau Kobelt, Erziehungsheim Wyden, Balgach; Herr u. Frau Bänziger, Bürgerheim Degersheim, und Herr Lippuner, Bürgerheim Grabs.

Als neue Anstaltsleiter konnten begrüßt werden: Herr Schlapach, Erziehungsheim Wyden, Balgach; Herr u. Frau Brändli, Bürgerheim Grabs, und Herr Suter, Gutsverwaltung Asyl Wil.

In den geschäftlichen Verhandlungen wurden Kassier Walter Hörler die tadellos geführten Rechnungen von Vereins- und Hilfskasse dankend genehmigt und Beibehaltung der bisherigen Jahresbeiträge beschlossen. Die Wahlen ersetzten den zurückgetretenen Jakob Kobelt im Vorstand mit Jakob Ramsauer vom Bürgerheim Niederuzwil und bestimmten als neuen Rechnungsrevisor Joh. Steiner, Waisenhaus Rheineck.

Beim Mittagessen begrüsste Gemeindeammann Untersander die Versammlung mit herzlichen Worten und gab ein instruktives Bild vom Fürsorgewesen seines Bergdorfes, und die Schüler erfreuten uns mit frischen Liedern. Für die freundliche Aufnahme und treffliche Vorbereitung unserer Tagung gebührt Alt-St. Johann unser bester Dank, wurden wir doch nachmittags zu einer herrlichen Gratisfahrt mit dem Sessellift auf die Sonnenterrasse Sellamatt eingeladen und zum Abschied mit einem zünftigen Zvesper im «Rössli» bewirtet, wobei in kollegialem Gedanken-austausch und munteren Tischreden gute Worte flossen, die wohl für manchen zum Wertvollsten der schönen Tagung zählen.

Weiterbildungskurs

für Anstaltspersonal

Nach Unterbruch von 3 Jahren konnte wiederum ein Weiterbildungskurs für Anstaltspersonal eingerichtet werden. Verschiedene Umstände trugen dazu bei, dass die Anmeldungen spärlich eingingen und es ein Wagnis war, den Kurs trotzdem durchzuführen. Auch das Wetter schien sich verschworen zu haben. In einem argen Schneegestöber erreichten wir 14 Kursteilnehmerinnen mit unserer Kursmutter per Auto oder zu Fuss unser Quartier auf dem Hasenstrick. Nebel und Schnee blieben uns weiterhin treu, und nur für kurze Zeit lüftete sich der Vorhang und zeigte uns die Lieblichkeit des Zürcher Oberlandes. Und doch, war es am Ende gerade darum möglich, dass wir in den heimeligen Räumen so bald zu einer guten Gemeinschaft zusammenwuchsen und das Gebotene richtig aufnehmen und verarbeiten konnten? Auch des Hauses gute Geister trugen durch eine wunderbare Verpflegung und viel freundliches Entgegenkommen viel zum guten Gelingen bei.

Herr Wieser und Herr Zwahlen hatten es sich nicht nehmen lassen, aus einer Ueberfülle von Arbeit heraus auf den Hasenstrick zu kommen, um den Kurs zu begrüssen.

Anhand einer ausführlichen Tabelle suchte Herr Wieser uns ein deutliches Bild des *hilfsbedürftigen Menschen* zu entwerfen und Hilfe und Helfer zu zeigen, sowohl in Vergangenheit als auch in Gegenwart. Der hilfsbedürftige Mensch in all seinen Lebensphasen beschäftigte uns durch die ganze Woche.

Am Dienstagmorgen fragten wir uns, ob wohl Herr Dr. Schneeberger von Winterthur eine gebahnte Strasse in unsere Abgeschiedenheit finde. Doch es klappte und bald waren im Bann der Lazaretarbeit an der Front, wie der Dozent zutreffend seinen psychiatrischen Dienst an Kindern bezeichnete.

Mittwoch- und Donnerstagvormittag durften wir Herrn Jucker, Jugendsekretär von Rüti, unter uns haben und aus dem Schatze seiner reichen Lebensarbeit und Erfahrung schöpfen. Es war für uns im In-